

Digital

Jugend

Kinder




Krimi

Veranstaltungen

Kultur & Gesellschaft

Regional

Romane

RavensBuch  
Hotspot 



Unterhaltung

E-Books sofort  
herunterladen

Unabhängig



**RavensBuch.de**

Ravensburg

Friedrichshafen

*Hier find' ich mein Buch...*

Lesungen  
Filme  
Workshops

Vom Geschmack  
der Wörter

Baden-Württembergische  
Übersetzertage

Ravensburg 26.–30.10.2015

[www.ravensburg.de/uebersetzertage](http://www.ravensburg.de/uebersetzertage)



**Anna Rahm**  
mit Büchern unterwegs  
auf Wörtern reisen

Marktstr. 43  
88212 Ravensburg  
Tel. 0751-16737  
info@mit-buechern-unterwegs.de

Wort

單詞  
λέξη  
palabra  
okwu  
parola  
ῥῶμη  
word  
mot  
โปรแกรม

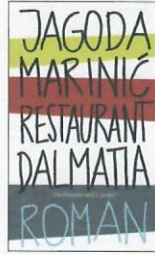
»Es gibt zwei Übersetzungsmaximen:  
die eine verlangt, daß der Autor einer fremden  
Nation zu uns herüber gebracht werde, dergestalt,  
daß wir ihn als den unsrigen ansehen können;  
die andere hingegen macht an uns die Forderung,  
daß wir uns zu dem Fremden hinüber begeben,  
und uns in seine Zustände, seine Sprechweise,  
seine Eigenheiten finden sollen.«

An diese Grundsätze des Übersetzens hat Goethe in einer bemerkenswerten Rede erinnert, in seiner Totenrede »zu brüderlichem Andenken Wielands«, 1813. Denn dieser war nicht nur ein berühmter Schriftsteller, sondern ein ebenso bedeutender Übersetzer: Er übertrug Shakespeare ins Deutsche, in Prosa wohl gemerkt, er machte das Lesepublikum aber auch mit Horaz und Cicero bekannt. Zwischen den oben genannten Grundsätzen habe Wieland, so Goethe weiter, stets »den Mittelweg« gesucht, »doch zog er als Mann von Gefühl und Geschmack in zweifelhaften Fällen die erste Maxime vor.« Ob die Übersetzer dies heute ebenso halten? Dies zu erfahren, haben Sie bei den diesjährigen Baden-Württembergischen Übersetzertagen reichlich Gelegenheit, von Tag zu Tag, von Fall zu Fall. Viel Vergnügen wünscht Ihnen dabei

**Dr. Franz Schwarzbauer**  
Kulturamtsleiter der Stadt Ravensburg

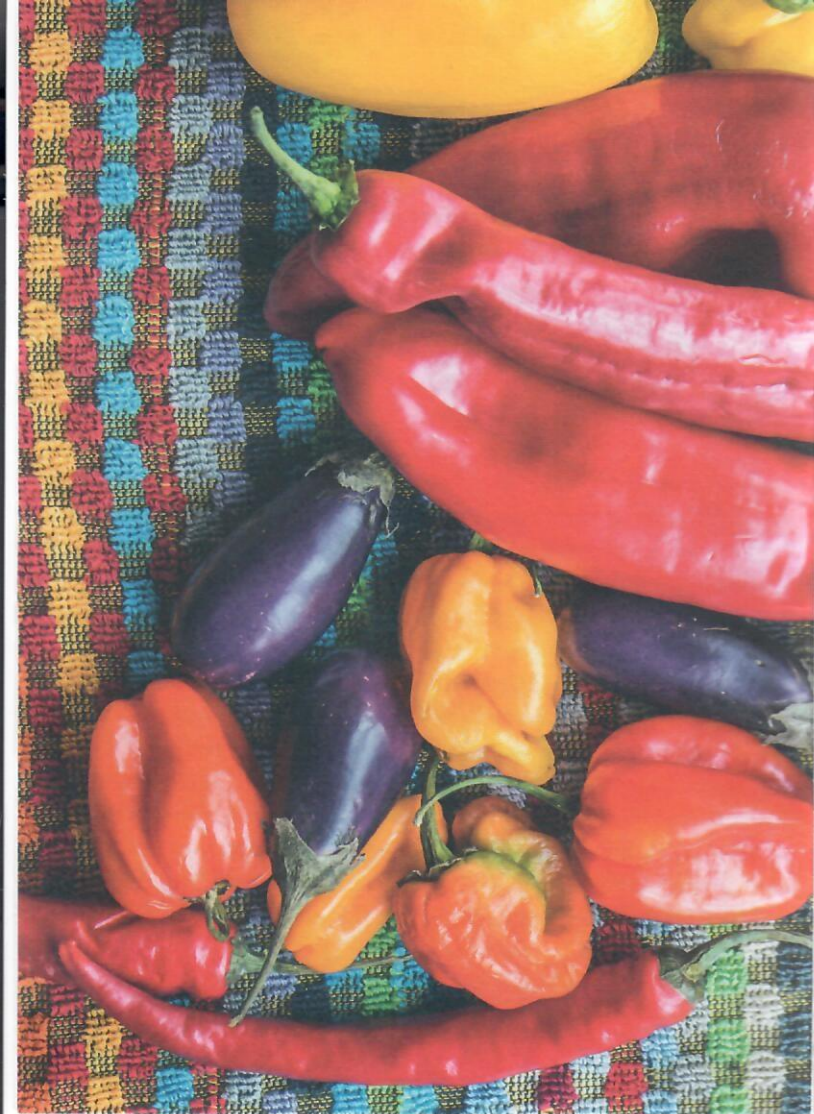


## Jagoda Marinić liest aus »Restaurant Dalmatia«

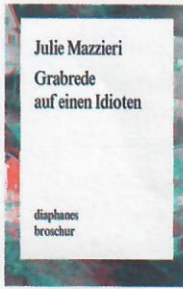


Eine »Gastarbeiterfamiliensaga« sei dieser Roman, fand die FAZ: Die verschiedenen Welten, Kanada und Ex-Jugoslawien, treffen sich in dem »Restaurant Dalmatia«, das die Tante in Berlin-Wedding betrieben hat und wohin die Hauptfigur Mia, ihres Zeichens erfolgreiche Fotografin, aus der neuen Welt zurückkehrt. Auf der Suche nach ihrer Herkunft und ihren Wurzeln. Dabei gelingt es der Autorin, so die FAZ weiter, die Bruchlinien der Zeit in den seelischen Konflikten der Figuren nachzuzeichnen. Das Thema Identitätssuche von Immigranten ist auch das Lebensthema von Jagoda Marinić; als Tochter kroatischer Gastarbeiter ist sie in Wäiblingen aufgewachsen. (Für diese Art Literatur hat die Kritikerin Sigrid Löffler den Begriff der »neuen Weltliteratur« geprägt.)

**Jagoda Marinić ist Autorin, Publizistin und Gründungsdirektorin des Interkulturellen Zentrums Heidelberg. Sie hat Germanistik, Politikwissenschaft und Anglistik studiert, hält viel beachtete Reden zum Thema Narration in der Einwanderungsgesellschaft.**





**Christoph Roeber liest aus  
»Grabrede auf einen Idioten«**

Julie Mazzieris Roman ist überschwänglich gelobt worden. »Eines der besten Bücher in diesem Jahr«, davon ist Brigitte Neumann, SWR 2, überzeugt. Ein Dorf in Kanada: Der Depp muss weg, so hat es der Bürgermeister entschieden. Er und sein Stellvertreter bringen ihn heimlich weg, werfen ihn in einen Brunnenschacht. Soweit der ungeheuerliche Beginn eines Romans, der ein böser Krimi hätte werden können; doch die Geschichte geht weiter. »Ein starkes Stück Landleben ohne Happy End.« (Maria Leitner, Buchkultur) - Julie Mazzieri, die als literarische Übersetzerin arbeitet, ist für ihr literarisches Debüt mit dem Prix Littéraire du Gouverneur général 2009 ausgezeichnet worden.

**Christoph Roeber studierte Romanistik an den Universitäten Leipzig, Trento und Rennes, anschließend literarisches Übersetzen an der Hochschule der Künste Bern. Für seine Übersetzung der »Grabrede auf einen Idioten« erhielt er den Romain-Rolland-Förderpreis.**

**Gunhild Kübler über Gedichte  
von Emily Dickinson**

»pläne mit ihnen erst das Dichten.«  
»Wenn mir buchstäblich ist,  
t, weiß ich. Das ist Poetik.«  
lich ist man erleuchtet.« in: Thales 10/2007

Um ihr Leben ranken sich zahlreiche Legenden, welche die Beschäftigung mit ihrem Werk überschatten: Emily Dickinson. 1830 in Amherst, Massachusetts, geboren, einer Kleinstadt, die vom Ruf ihres renommierten Colleges profitierte – und die sie zeitlebens kaum verließ; dort starb sie 1886. »Das Leben war für Dickinson eine Versuchsanordnung und die Dichtung ein Ausloten von dessen Möglichkeiten, wie es »im Prosa-» nicht gelungen wäre«, notiert Jürgen Brocan. Erstmals liegt ihr gesamtes lyrisches Werk auf Deutsch vor: in der zweisprachigen, kommentierten Ausgabe von Gunhild Kübler.

**Gunhild Kübler, die Germanistik und Anglistik in Heidelberg, Berlin und Zürich studierte, war als Literaturkritikerin für Die Weltwoche und die NZZ tätig; sie lebt in Zürich. 2008 ist sie für ihre Übertragung ausgewählter Gedichte von Emily Dickinson mit dem Paul-Scheerbart-Preis ausgezeichnet worden.**



## »Ich bin ein Kontinent« Über Gertrud Kolmar

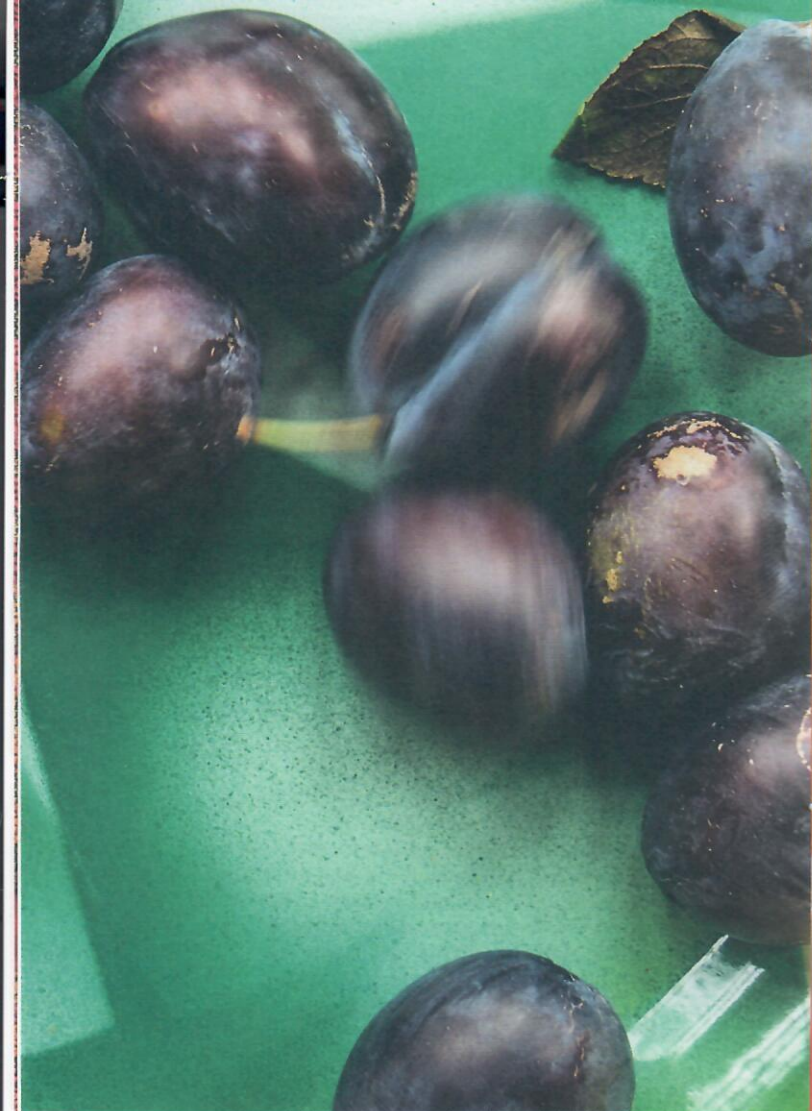
Mit Martina Roth, Gesang, Schauspiel und  
Johannes Conen, Szenographie, bewegtbild, Gitarre



Die Produktion »Ich bin ein Kontinent« übersetzt auf geradezu kongeniale Weise einen Text der Dichterin Gertrud Kolmar. 1894 in Berlin geboren, 1943 in Auschwitz ermordet, zählt Gertrud Kolmar zu den großen deutschen Lyrikerinnen des 20. Jahrhunderts, in einer Reihe mit Else Lasker-Schüler, Nelly Sachs und Rose Ausländer. In der Inszenierung »Ich bin ein Kontinent« träumt sich die Hauptfigur, Susanna, nach einer anderen

Wirklichkeit. Dialoge, traumartige Bilder und Lieder wechseln einander ab. »Ein Abend, der unter die Haut ging«, schrieb die Süddeutsche Zeitung.

**Martina Roth war an verschiedenen Bühnen engagiert, u. a. am Thalia-Theater Hamburg. Johannes Conen ist Szenograph, Regisseur, Videokünstler und Musiker. »Bewegtbildtheater« heißt die außergewöhnliche und einzigartige Spielform, die Martina Roth und Johannes Conen zusammen entwickelt haben.**



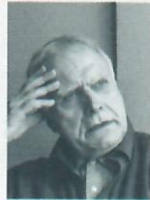


**Moshe Kahn liest aus  
»Horcynus Orca«**



Ein Jahrhundertbuch! Darin sind sich alle Kritiker einig, und die Übersetzung ihrerseits gilt als ein Meilenstein. Mehr als zehn Jahre hat Moshe Kahn den Roman »Horcynus Orca« von Stefano D'Arrigo (1919-1992) – nein, nicht einfach übersetzt, sondern »schöpferisch nachgestaltet«, denn der Roman ist bisher von allen für unübersetzbar gehalten worden. Die Geschichte spielt an fünf Tagen, im Oktober 1943. Die Alliierten sind eben auf Sizilien gelandet, und die Hauptfigur des Romans, der Oberbootsmann `Ndrja (sizilianisch für Andreas) macht sich auf den Weg nach Hause, von Neapel über die Meerenge von Messina nach Sizilien. Hier, zwischen Skylla und Charybdis, hatte einst Odysseus dem Gesang der Sirenen zugehört...

**Moshe Kahn, Jahrgang 1942, studierte in Deutschland, Italien und Israel; Promotion in Altorientalistik. Universitätslektor in Rom und Catania. Seit 1987 überwiegend als Übersetzer tätig. Lebt in Berlin. Eben für seine Übersetzungen mit dem Paul Celan-Preis ausgezeichnet.**





## Frank Günther über Shakespeares Werke und das Vergnügen, sie ins Deutsche zu übertragen

Was Christoph Martin Wieland nicht gelang, was August Wilhelm Schlegel und Ludwig Tieck nur im Team (mit Tochter und Schwiegersohn) glückte, das hat Frank Günther bald im Alleingang geschafft: den ganzen Shakespeare neu zu übersetzen. 35 von 37 Werken liegen schon auf Deutsch vor; und noch dazu in einem Deutsch, das den ganzen Reichtum der Shakespeareschen Welt wieder aufleben lässt. 2011 hat Frank Günther dafür den Johann-Heinrich-Voß-Preis der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung erhalten. »Dass wir in den deutschen Sätzen Frank Günthers ›ohne Murren und Maulen‹ ein zeitgenössisches Deutsch erkennen, ohne jede plumpe zeitgeisthörige Aktualisierung, ohne Hiphop und anderen Heckmeck, macht die Qualität dieser Übersetzung aus«, hat Denis Scheck in seiner Laudatio ausgeführt.

**Frank Günther studierte Anglistik, Germanistik sowie Theatergeschichte und arbeitete selbst als Regisseur am Theater. Seit über vierzig Jahren übersetzt er Shakespeares Werke. Zu dessen 450. Geburtstag hat Günther unter dem Titel ›Unser Shakespeare‹ faszinierende Einblicke in dessen Welt veröffentlicht.**



### 19.30 Uhr Sektempfang

*Mit Grußworten von Dr. Daniel Rapp,  
Oberbürgermeister der Stadt Ravensburg,  
Dr. Claudia Rose,  
Ministerium für Wissenschaft und Kunst  
Baden-Württemberg sowie*

*Helga Pfetsch,  
Präsidentin des Freundeskreises zur  
Förderung literarischer und  
wissenschaftlicher Übersetzungen e.V.*

*Musikalische Umrahmung:  
Leila Trenkmann, Gesang, und  
Ernst Greinacher, Gitarre  
mit Vertonungen von John Dowland*



### Ursula Gräfe liest aus »Die Pilgerjahre des farblosen Herrn Tazaki«



Der Protagonist des Romans, der junge Tsukuru Tazaki, ist Teil einer Clique von fünf Freunden, die alle eine Farbe im Namen tragen; nur Tsukuru fällt aus dem Rahmen und empfindet sich, auch im übertragenen Sinne, als farblos. Als er nach Tokio zum Studium geht, tut dies der Freundschaft zunächst keinen Abbruch – bis zu einem Sommertag, da die Freunde ihn aus ihrem Kreis ausschließen. Ein großer Roman voller »Ruhe und Spannung«, so die SZ, nach dessen Lektüre nur die Frage bleibe, wann Murakami endlich den Nobelpreis bekomme. Seine Werke wurden bislang in mehr als 40 Sprachen übersetzt. 2015 führte das Nachrichtenmagazin Time Murakami in seiner Liste der 100 einflussreichsten Persönlichkeiten der Welt.

Ursula Gräfe studierte Japanologie, Anglistik und Amerikanistik in Frankfurt. Seit 1989 arbeitet sie als Übersetzerin aus dem Japanischen und Englischen. 2004 erhielt sie den Übersetzerpreis der Japan Foundation.



### Anne Rademacher im Gespräch mit der chinesischen Schriftstellerin Xiaolu Guo



Die Autorin und Filmemacherin Xiaolu Guo bewegt sich erfolgreich zwischen zwei Sprachen, Kulturen und Kunstgattungen. Seit 2002 lebt sie hauptsächlich in London. 2007 erschien »Kleines Wörterbuch für Liebende«, ihr erstes auf Englisch geschriebenes Buch, das gleich ein internationaler Bestseller wurde. Zur Zeit ist Xiaolu Guo als Writer in Residence Gast des Literaturhauses Zürich und der Stiftung PWG in Zürich. Ihr aktueller Roman »Ich bin China« spielt in der subversiven Künstlerszene Pekings. Dort kämpfen die beiden Liebenden Mu und Jian mit Musik und Literatur gegen politische Unterdrückung und für die Freiheit des Individuums; doch sie bekommen die Macht des Staates zu spüren.

Anne Rademacher hat Anglistik und Germanistik studiert; lebt in Aulendorf. Nachdem sie etliche Jahre als Verlagslektorin tätig war, arbeitet sie heute als freie Übersetzerin und Herausgeberin. Sie hat die Romane von Xiaolu Guo übersetzt und dabei eng mit der Autorin zusammengearbeitet.





**»So Gott will«**  
**Vortrag von Hartmut Fähndrich**  
Über religiös konnotierte arabische Literatur

Der Blick von Europa auf die arabische Literatur ist, gelinde gesagt, getrübt: »Die arabische Literatur hat bei uns nach wie vor das Etikett von ›Tausendundeiner Nacht‹. Das Werk spielt eine wichtige literarische Rolle. Aber gleichzeitig stülpt es ein Klischee über den Orient.« So Hartmut Fähndrich kürzlich, im Interview mit der Zeitschrift Qantara. In seinem Vortrag geht es um zeitgenössische arabische Literatur, deren Sprache religiös konnotiert ist, ohne dass sich ihre Bedeutung darin erschöpft. Und wie solche Literatur angemessen übersetzt werden kann. Hartmut Fähndrich ist einer der renommiertesten Übersetzer arabischer Literatur. Von 1984 bis 2010 gab er die Reihe »Arabische Literatur« beim Schweizer Lenos Verlag heraus.

Geboren 1944, studierte Semitistik, Islamwissenschaften und Philosophie. Seit 1978 lehrt er an der ETH Zürich Arabisch und Islamische Kulturgeschichte. Aufgrund seiner Verdienste um die Übersetzung arabischer Literatur erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, darunter 2004 den Übersetzerpreis der Arabischen Liga und 2013 die Médaille Joseph Zaarour der Université Saint Joseph in Beirut.





Do 22. bis Mi 28. Oktober, täglich 18 Uhr,  
Do und Mo zusätzlich 20.30 Uhr, Kino »Die Burg«

**»Die Frau mit den fünf Elefanten«  
Ein Dokumentarfilm  
von Vadim Jendreyko, 2009**



Swetlana Geier, eine der bedeutendsten Übersetzerinnen russischer Literatur, war eine Frau mit großem Charisma. 2004 schloss sie ihr ›Hauptwerk‹ ab, die Neuübersetzung der fünf großen Romane von Dostojewskij: »Verbrechen und Strafe« (1994), »Der Idiot« (1996), »Böse Geister« (1998), »Die Brüder Karamasow« (2004) und »Ein grüner Junge« (2006), die sie

selbst als ihre ›fünf Elefanten‹ bezeichnet hat. 1923 in der Ukraine geboren, erlebte Swetlana Geier schon als Kind die Gräueltat des Kriegs; sie wurde in ein Gefangenenlager nach Dortmund deportiert. Nach dem Kriegsende blieb sie in Deutschland, studierte und arbeitete als Übersetzerin. Mit 85 Jahren ist Swetlana Geier mit dem Regisseur Vadim Jendreyko an die Orte ihrer Vergangenheit geistert.

**»Von hundert Dokumentarfilmen weichen neunzig in kindische oder abgenutzte Illustrationen aus, setzen Schriftsteller in Kaffeehäuser, stellen Lyriker in den Regen. Vadim Jendreyko gehört zu den zehn Ausnahmen, die eine einleuchtende sinnliche Form finden.«**

*Ursula März / DIE ZEIT*

Fr, 30. Oktober, 19 Uhr  
Kulturzentrum Linse, Weingarten

**»She, a chinese« Regie: Xiaolu Guo  
Anschließend Diskussion mit der Regisseurin**



Der Film »She, a Chinese« wurde 2009 beim Filmfestival von Locarno mit dem Goldenen Leoparden ausgezeichnet. Die Protagonistin Mei lebt ein monotones Leben in einem kleinen Dorf, am Rande einer Industrielandschaft und träumt von der Freiheit. Dazu packt sie ihre sieben Sachen, um sich in der Millionenmetropole

Chongqing durchzuschlagen. Aber auch dieses Leben lässt wenig Träume zu. Als sie, eher zufällig, an genug Geld kommt, geht sie dorthin, wo sie ihr Glück vermutet: nach London. Was sie findet, ist nur ein weiterer Ort, wo sie sich wie ein Fremdkörper vorkommt, unerwünscht und unwichtig. »Ein Porträt des boomenden China von flirrender Modernität« (FAZ). »Exzellenter Soundtrack« (Rolling Stone).

Nach dem Studium an der Pekinger Filmakademie, wo sie wegen der Zensur keine Filme realisieren konnte, kam Xiaolu Guo über ein Stipendium an die National Film School in London, wo sie seitdem vorwiegend lebt. In kurzer Folge entstanden mehrere Romane und Filme.





**Mo 26. Oktober, Barbara-Böhm-Schule**

Workshop von & mit  
**Regine Kämper**

Regine Kämper hat ein Übersetzungsdiplom in Englisch, Russisch und Niederländisch. Sie übersetzt seit den 80er Jahren mit ihrer Kollegin Hanni Ehlers Kinder- und Jugendbücher. Sie lebt gegenwärtig in Ochsenhausen.

**Di 27. Oktober, Welfengymnasium / Schlöfle**

Workshop von & mit  
**Cornelia Holfelder-von der Tann**

**Mi 28. Oktober, Welfengymnasium / Schlöfle**

Workshop von & mit  
**Holger Fock und Sabine Müller**

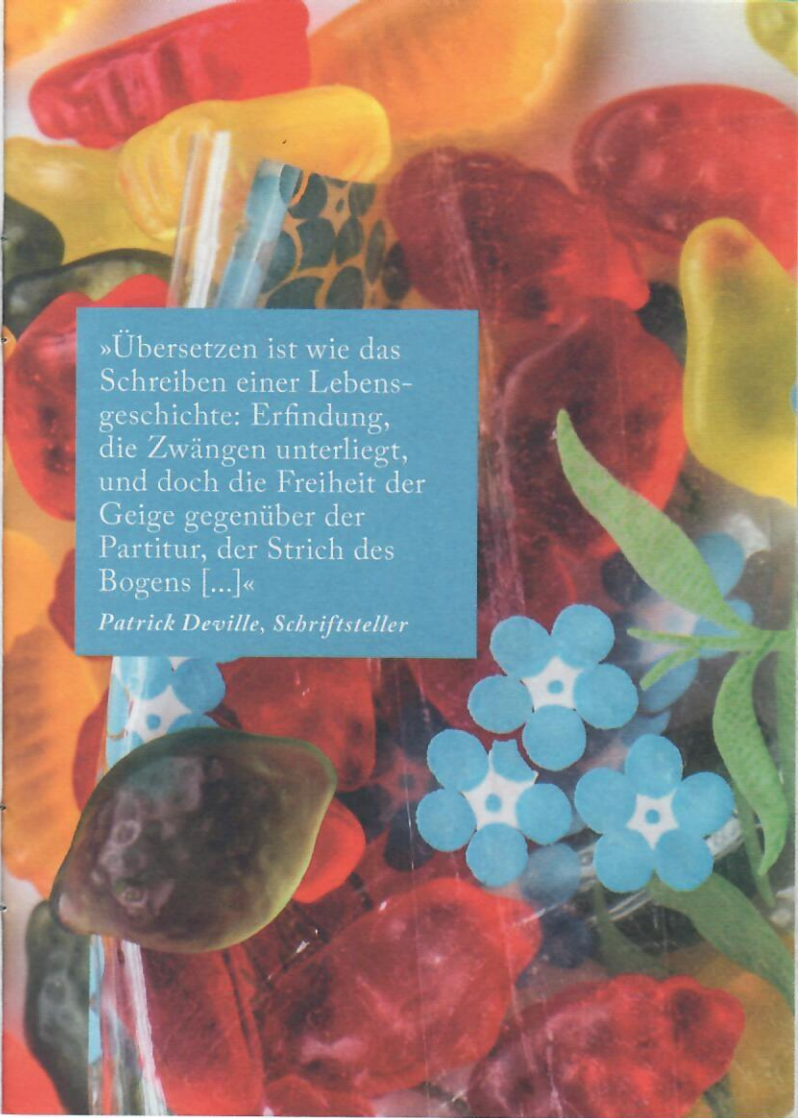
**Do 29. Oktober, Welfengymnasium / Schlöfle**

Workshop von & mit  
**Maja Überle-Pfaff**

**Fr 30. Oktober, Spohn-Mensa**

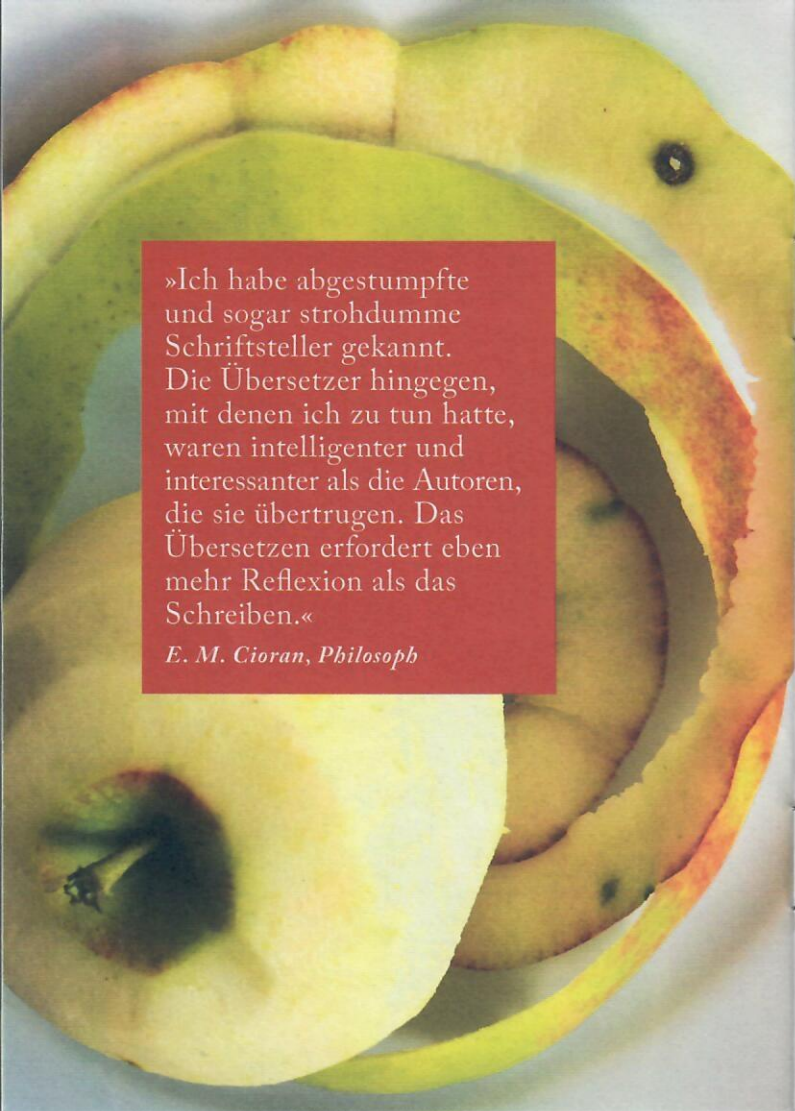
**Klaus Fritz:**  
**»Harry Potter übersetzen«**

Klaus Fritz übersetzt Bücher für Jugendliche und junge Erwachsene sowie Sachbücher. Zu seinen jüngsten Arbeiten zählen die Romane »Flatscreen« von Adam Wilson und »Coole Nummer« von Jason Reynolds.



»Übersetzen ist wie das Schreiben einer Lebensgeschichte: Erfindung, die Zwängen unterliegt, und doch die Freiheit der Geige gegenüber der Partitur, der Strich des Bogens [...]«

*Patrick Deville, Schriftsteller*



»Ich habe abgestumpfte und sogar stohdumme Schriftsteller gekannt. Die Übersetzer hingegen, mit denen ich zu tun hatte, waren intelligenter und interessanter als die Autoren, die sie übertrugen. Das Übersetzen erfordert eben mehr Reflexion als das Schreiben.«

*E. M. Cioran, Philosoph*

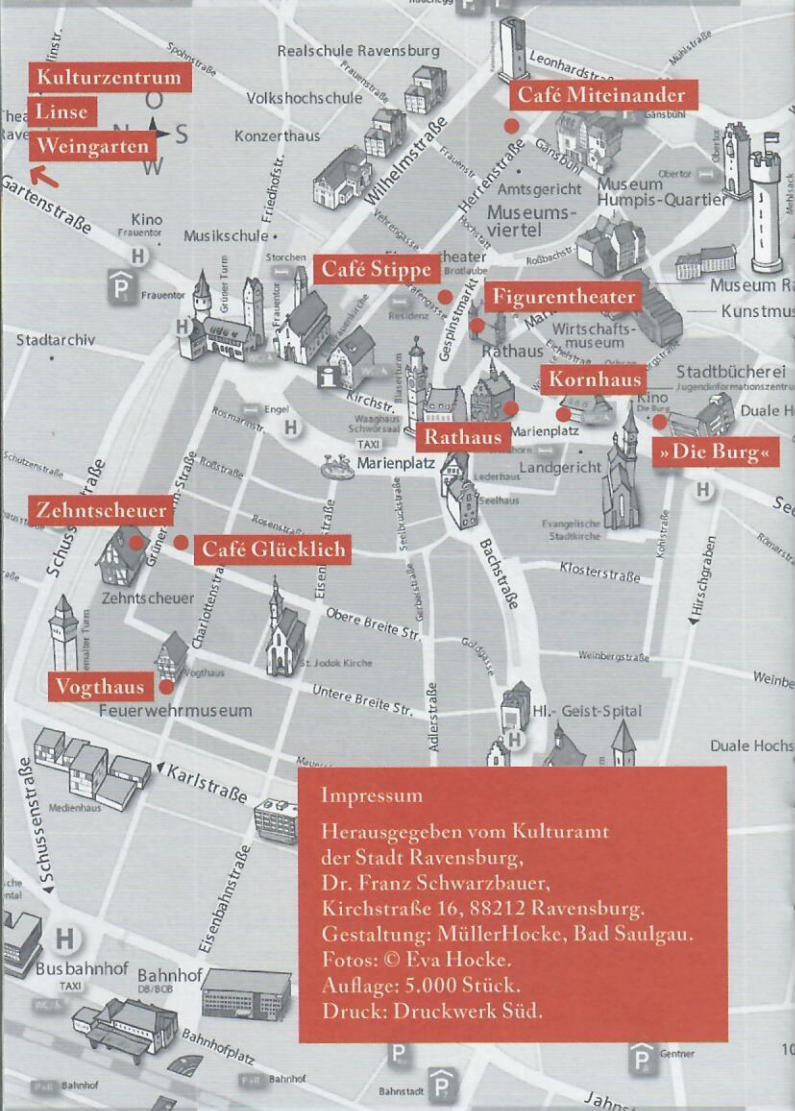
Einen Schwerpunkt der diesjährigen Übersetzertage bildet das Format »Der gläserne Übersetzer«, im Lesecafé der Stadtbücherei: Der Zweck dieses Formats besteht darin, Übersetzern bei der laufenden Arbeit über die Schulter zu schauen. Jeweils 14 und 15 Uhr. Dauer 30 bis 40 Minuten.

**Di 27. Oktober mit *Cornelia Holfelder-von der Tann*** am Beispiel des Romans »High Dive« von Jonathan Lee. Cornelia Holfelder-von der Tann, freie Übersetzerin, überträgt Literatur aus dem britischen und amerikanischen Englisch.

**Mi 28. Oktober mit *Holger Fock und Sabine Müller*** anhand des Romans »Boussole« von Mathias Énard. Holger Fock und Sabine Müller widmen sich gemeinsam dem Übersetzen aus dem Französischen; im Tandem haben sie zahlreiche Werke aus Belletristik und Wissenschaft übersetzt.

**Do 29. Oktober mit *Maja Überle-Pfaff*** »As Close to us as Breathing« von Elisabeth Poliner. Maja Überle-Pfaff übersetzt Literatur aus dem Englischen und Französischen, daneben ist sie als Autorin und Herausgeberin tätig; zudem Jury-Mitglied des Helmut-Braem-Preises.





**Impressum**  
 Herausgegeben vom Kulturamt  
 der Stadt Ravensburg,  
 Dr. Franz Schwarzbauer,  
 Kirchstraße 16, 88212 Ravensburg.  
 Gestaltung: MüllerHocke, Bad Saulgau.  
 Fotos: © Eva Hocke.  
 Auflage: 5.000 Stück.  
 Druck: Druckwerk Süd.

## Eintrittskarten / Kartenvorverkauf

Ungefähr 20 Veranstaltungen finden in der knappen Woche, vom 26. bis 30. Oktober in Ravensburg statt; die allermeisten öffentlich und an Orten, die wir speziell für das jeweilige Buch, für den jeweiligen Autor ausgesucht haben. So ausgesucht die Orte, so begrenzt die Anzahl der Plätze. Daher haben wir uns entschlossen, in der Regel Eintritt zu verlangen und die Möglichkeit des Kartenvorverkaufs zu bieten: Damit Sie, wenn Sie in Grünkraut wohnen oder in Bad Waldsee, sicher sein können, Ihren Platz zu bekommen. Karten für die Lesungen sind bei der Tourist Information Ravensburg, Kirchstraße 16, 88212 Ravensburg erhältlich oder online unter [www.reservix.de](http://www.reservix.de).

Die Eintrittspreise betragen für Lesungen 7 €, für das Theater 9 €.

Wenn Sie mehr als zwei Veranstaltungen buchen, reduziert sich der Betrag um jeweils 2 €. Nutzen Sie die Chance!

Die Baden-Württembergischen Übersetzertage finden alle zwei Jahre statt. Es geht darum, die meist stille Arbeit jener zu würdigen, von deren Qualität die allermeisten Bücher, die wir lesen, abhängt. Dass diese Übersetzertage diesmal in Ravensburg stattfinden, haben wir als Auszeichnung – und gleichzeitig als Herausforderung gesehen. Beidem haben wir versucht, gerecht zu werden. Wenn uns dies gelungen ist, dann gebührt der erste Dank der Arbeitsgruppe, in der wir offen, kollegial und kreativ zusammengearbeitet haben. Der zweite Dank gilt denen, welche die Übersetzertage finanziell unterstützen: dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg sowie der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia; insbesondere die Zusammenarbeit mit Christoph Heinkle und Regina Wagner vom genannten Ministerium ist stets konstruktiv und unkompliziert gewesen. Wie immer erfreulich die Zusammenarbeit mit der Grafikerin Eva Hocke. Bleibt zu hoffen, dass Sie, liebe Leserin, lieber Leser, unser Angebot auch nutzen.



Baden-Württemberg

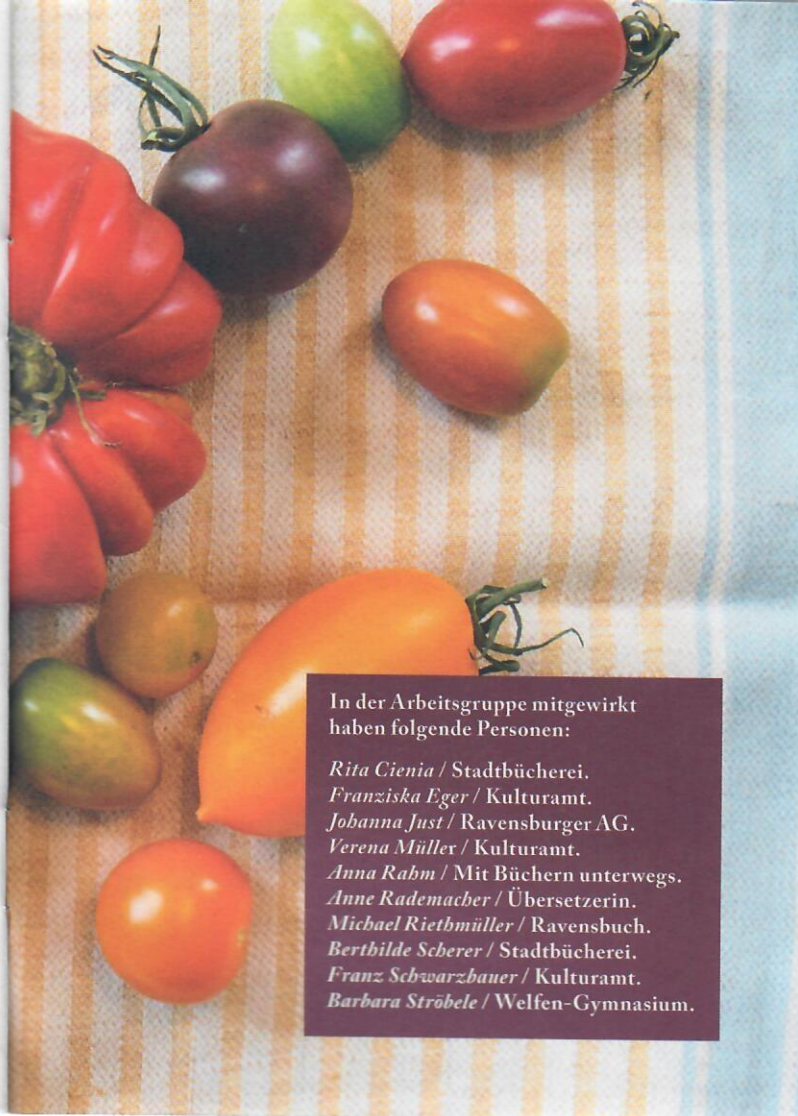
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

schweizer kulturstiftung

prohelvetia



Ravensburg Kultur



In der Arbeitsgruppe mitgewirkt haben folgende Personen:

*Rita Cienia / Stadtbücherei.  
 Franziska Eger / Kulturamt.  
 Jobanna Just / Ravensburger AG.  
 Verena Müller / Kulturamt.  
 Anna Rahm / Mit Büchern unterwegs.  
 Anne Rademacher / Übersetzerin.  
 Michael Rietbmüller / Ravensbuch.  
 Berthilde Scherer / Stadtbücherei.  
 Franz Schwarzbauer / Kulturamt.  
 Barbara Strobele / Welfen-Gymnasium.*